

III. Kleinere Mittheilungen.

1) Monstrosität einer jungen Hausschwalbe.

Von Wund- und Hebarzt Ulmer zu Rottenburg a. N.

Es war an einem schönen Sommertage i. J. 1850, an dem ich um Mittag vor meiner Behausung in Wehingen, OA. Spaichingen, stand, als eine alte Hausschwalbe, die sich unter dem Dachgesimse des Hauses eingenistet hatte, aus ihrem Nest flog und sogleich stürzte eine junge Schwalbe vom Nest auf den Boden herab, auf dem sie einige Zeit ruhig spazieren ging. Ich hatte Mitleid mit dem noch ungeübten Luftsegler und fing ihn in der Absicht, ihn wieder in das Nest zu thun. Sogleich aber merkte ich, dass das Fliegen eine Unmöglichkeit für ihn sei; denn ihm fehlten beide Flügel. Statt dieser Flügel war auf jeder Seite nur die erste Phalanx der obern (Flügel-) Extremität vorhanden, die sich in einen runden Stumpf endete, völlig nackt war und gerade in die Höhe stand. Der Leib war schon vollkommen gut besiedert. Die zweite Phalanx (Vorder- und Oberarm?) fehlte ganz.

Da das Thierchen doch nothwendig zu Grunde gehen musste (ich habe es von da an nicht mehr gesehen), so bedaure ich, unterlassen zu haben, es behufs der Ausbälzung und Aufstellung in ein pathologisches Cabinet gesendet zu haben.

2) Pottasche aus Runkelrübenmelasse von Waghäusel.

Diese Pottasche zeichnet sich durch ihre Reinheit, sowie durch einen Gehalt an Jod aus. van Groningen fand in dieser Pottasche bei zwei Proben in 100:

	1.	2.
Schwefelsaures Kali	0.279	0.285
Chlorkalium	2.409	2.409
Jodkalium	0.114	0.108
Kieselsäure	0.700	0.700
Wasser	1.895	1.634
In Wasser unlöslicher Rückstand (Kohle, Eisenoxyd, kohlensaurer Kalk) . . .	0.185	0.182
Kohlensaures Kali nebst Spuren Natron	93.976	94.682
	99.558	100.000

Bei der ersten Untersuchung ward das kohlensaure Kali aus der Kohlensäure berechnet, welche mittelst des Apparats von Will und Fresenius bestimmt ward; bei der zweiten Probe ward es aus dem Verlust berechnet, was auch mit dem Ergebniss der Bestimmung mit Schwefelsäure übereinstimmt.

Die Pottasche enthält nur sehr geringe Mengen Natronsalz. Der Jodgehalt ist wechselnd, in einer früheren Probe von Pottasche fand man 0,3 % Jodkalium.

Dieser Gehalt der Pottasche an Jod ist nicht mehr auffallend, nachdem man in neuester Zeit gefunden hat, dass Jod ein sehr verbreitetes Element ist, welches sowohl in Fluss- wie in Quellwasser vielleicht nie fehlt, welches sich daher auch in Süßwasser-Pflanzen und Thieren findet, und nach Chatin namentlich auch im Wein, in der Milch und besonders in den Hühnereiern enthalten ist, daher man annehmen darf, dass das Jod eine wesentliche Rolle bei der Ernährung spielt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Rottenburg Ulmer zu

Artikel/Article: [III. Kleinere Mittheilungen 1\) Monstrosität einer jungen Hausschwalbe. 128](#)